

waren weit geöffnet, aber das Feuer war gelöscht. Zwei kleine Glutnester waren noch erkennbar, einmal an der rechten Wandseite in unmittelbarer Nähe zur Wohnungstür, dann auf der Couch, die linkerseits der Tür stand. Beide Glutnester waren aber gering.

Hagedorn begab sich wieder zum Tanklöschfahrzeug 104, gab den ersten Lagebericht und forderte einen Rettungswagen an, der kurz darauf eintraf und das Kind übernahm.

Als der Feuerwehrmann wieder in der Brandwohnung war, empfand er das Verhalten des sich ebenso dort befindlichen Wohnungsinhabers und Vaters des Jungen, Alfred Möhring, sehr eigenartig. Herr Möhring äußerte jetzt, dass er nun das letzte Feuer gelöscht hätte, wobei er nur die geringfügigen Glutnester, von denen keine Gefahr mehr

ausging, gemeint haben kann. Jeder Vater, so dachte Hagedorn, würde sich doch zunächst weiter um sein Kind kümmern. Er war aber den Feuerwehrmännern, die den Jungen in das Tanklöschfahrzeug gebracht hatten, nicht einmal gefolgt. Auch zeigte er keine größere Erregung, wie es in einer solch schwierigen und emotionalen Situation doch eigentlich verständlich wäre.

Kurz darauf erschien Oberlöschmeister Laumer mit seiner Löschgruppe 26 und übernahm als Wachabteilungsleiter die Brandstelle.

Einsatzleiter Hagedorn wurde durch Leutnant der K Ziegler vor Ort von 5.15 Uhr bis 6 Uhr vernommen – als Zeuge. Wir zitieren aus dem Vernehmungsprotokoll:

*Frage:*

*Welche Feststellungen trafen Sie selbst im*

*Brandraum?*

*Antwort:*

*In der gesamten Wohnung, bestehend aus Flur, Küche, Toilette und dem Zimmer, brannte kein Licht.*

*Im Zimmer stellte ich vier voneinander unabhängige Brandstellen fest.*

*Einmal war zu erkennen, dass es auf der Couch (Kopfende und Seitenlehne) gebrannt hatte. Außerdem war das an der rechten Wandseite des Zimmers aufgestellte Bücherregal in Nähe der Zugangstür ausgebrannt.*

*An dieses Bücherregal schließt sich ein Kleiderschrank an. Davorstehend befindet sich links ein Wäschefach. In diesem hatte Wäsche gebrannt. An der linken Wandseite des Zimmers (Fensterseite) steht hinter dem Fenster schräg zur Raummitte hin ein*

Wohnzimmerschrank. Vor diesem Schrank stehend hatte es in der rechten Hälfte, welche ebenfalls Bücher enthielt, gebrannt. Dabei war an dieser Stelle auch die Rückwand des Wohnzimmerschranks verbrannt.

Hinter dem Wohnzimmerschrank steht an der linken Wandseite ein Bett. Das Kopfbende befindet sich in der Wanddecke. Von dem Genossen Laumer wurde ich darauf aufmerksam gemacht, dass das Kopfkissen starke Blutflecke aufwies. Weitere Blutspuren waren am Kopfteil des Bettes und an der linken Wandseite in Höhe des Kopfes an der Tapete zu erkennen. Das Oberbett war aufgerissen und lag vor dem Bett. Die Federn des Bettes waren um das Bett und auf dem Bett verstreut.

An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass Herr Möhring an seiner Oberbekleidung ebenfalls mit Federn behaftet war.

*Auf dem Kopfkissen waren die Eindrücke des Kopfes und der Schulterpartie erkennbar.*

*Vor dem Wohnzimmerschrank lag auf dem Fußboden eine Lampe. Ich erkannte, dass diese Lampe nicht durch Brandeinwirkung von der Zimmerdecke gefallen war. Es hatte den Anschein, als ob sie gewaltsam abgerissen wurde.*

*Nach dem Verlassen der Brandstelle entdeckte ich vor der gegenüberliegenden Wohnungstür, dort, wo der Junge mit dem Kopf gelegen hatte, Blutspuren.*

*Durch andere Genossen erfuhr ich später, dass der Knabe am Kopf eine Wunde davongetragen hatte und an dieser gestorben ist.*

*Frage:*

*Haben Sie, als Sie die Wohnung betraten, Benzin- oder ähnlichen Geruch wahrgenommen?*